

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

Friedl mit der leeren Tasche
Wie Herzog Friedrich IV. von Österreich zum Sagenhelden wurde

von Mag. Gottfried Kompatscher

Zeit: Donnerstag, 6. Dezember 2018, 19 Uhr

Ort: Zeughaus, Innsbruck

Das Südtiroler Landesmuseum auf Schloss Tirol widmete Herzog Friedrich IV. von Österreich, genannt mit der leeren Tasche (1383/83–1439), 2018 seine umfangreiche Sommerausstellung. Dass dort zahlreiche farbenfrohe Exponate gezeigt werden konnten, geht auf den Mythos Friedrichs im 19. Jahrhundert zurück: Nach der Rückkehr Tirols in den habsburgischen Länderverbund 1814 wurde die Geschichte und das Geschick des Herzogs in den Jahren um 1416 zum Sinn- und Vorbild für Untertanentreue zum "angestammten" Herrscher. Unter Rückgriff auf überlieferte Volkssagen und den Pinsel tief in den Farbtopf der "vaterländischen Romantik" tauchend schilderten Maler und Dichter in der Nachfolge des Freiherrn Joseph von Hormayr (1781–1848) wieder und wieder, "wie das biedere Volk dieser Thäler seinem unglücklichen Fürsten das Gelübde der Treue im höchsten Enthusiasmus erneuerte." (Hormayr 1805)

In seiner Untersuchung der rund 30 Sagen, die von Herzog Friedrich überliefert sind, konnte Kompatscher Hinweise dazu finden, dass der unkonventionelle und für die Tiroler Geschichte bedeutende Landesherr schon zu seinen Lebzeiten Spuren in der mündlichen Überlieferung hinterlassen hat. Zeitgenössische Anekdoten und zugespitzte – durchaus auch kritische – Formulierungen stehen an der Wiege der späteren Sagen, die ab der Mitte des 17. Jahrhundert den Herzog volkstümlicher erscheinen lassen, als er es war.

Gottfried Kompatscher, Mag. phil., geb. 1967 in Völs am Schlern (Südtirol), Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde mit Geschichte und Latein als Zweitfächer an der Universität Innsbruck, Sponsion 1992 mit einer Diplomarbeit über die Sagen von Herzog Friedrich IV., Veröffentlichungen zur volkskundlichen Erzählforschung, seit 1995 Mitarbeiter und seit 2001 Leiter des Tyrolia-Verlages in Innsbruck. Er lebt mit seiner Familie (2 Söhne) in Schwaz.

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

Neues über den altbekannten Kaiser Max

von Univ.-Prof. Dr. Sabine Weiss

Zeit: Donnerstag, 10. Jänner 2019, 19 Uhr

Ort: Zeughaus, Innsbruck

Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind in Tirol kennt den Kaiser Max. Man weiß, dass er in der Martinswand bei Zirl in Lebensgefahr geriet, weil er den Abstieg nicht fand, man kennt das Goldene Dachl in Innsbruck, auf dem er zweimal abgebildet ist, man kennt auch den Kenotaph in der Innsbrucker Hofkirche mit 28 Bronzefiguren seiner Vorgänger und Verwandten. Doch intensive Quellenforschung erbrachte wesentliche neue Erkenntnisse zu diesen und anderen Ereignissen der Tiroler Geschichte.

Univ.-Prof. Dr. Sabine Weiss. Nach dem Studium der Geschichte und klassischen Philologie (Latein und Griechisch) in ihrer Heimatstadt Graz kam Sabine Weiss als Assistentin an das Institut für Geschichte der Universität Innsbruck und wurde im Jahr 1996 ao. Professorin. Ihrer Beschäftigung mit der Geschichte verdanken mehrere Werke ihr Entstehen: *Die Österreicherin. Die Rolle der Frau in 1000 Jahren Geschichte* (1996); *Claudia de' Medici. Eine Italienerin als Landesfürstin von Tirol* (2004); *Aufbruch nach Europa. Fünf Jahrhunderte Wien – Brüssel* (2004); *Zur Herrschaft geboren. Kindheit und Jugend im Haus Habsburg von Kaiser Maximilian bis Kronprinz Rudolf* (2008); *Die vergessene Kaiserin Bianca Maria Sforza* (2010). Durch einen Urlaub angeregt, unternahm sie auch einen Abstecher in die arabische Welt: *Das Sultanat Oman. Ein arabisches Land einst und jetzt* (2014). Ihr neuestes Buch, erschienen im November 2018, ist eine Monografie über den am 12. Jänner 1519 verstorbenen Kaiser Maximilian: *Maximilian I. Habsburgs faszinierender Kaiser*.